

Wenn Knie aus dem Drucker kommen

Altstadtgespräch
im Gemeindehaus

Arthrose im Knie- und Hüftgelenk ist eine Volkskrankheit, von der immer mehr ältere, aber zunehmend auch jüngere Menschen betroffen sind. Trotz konservativer Behandlungsmethoden – auch in Kombination mit gelenkerhaltenden Eingriffen – schreiten Verschleiß, Funktionsausfall und Schmerzen aber oft so weit fort, dass ein künstliches Gelenk eingesetzt werden muss. Knie- und Hüftgelenksersatz sind seit Jahren bewährte Operationen, dennoch sind sie für die Betroffenen mit vielen Ängsten verbunden. Das nächste Altstadtgespräch am Mittwoch, 22. Februar, um 18 Uhr befasst sich mit dem „Knie aus dem 3D-Drucker“, also der dreidimensionalen Planung und Herstellung von Knie-Implantaten. Zweiter Schwerpunkt ist die minimalinvasive Implantation von Hüftgelenken. Die „Amis“-Technik ermöglicht hierbei die Operation ohne Durchtrennung der Hüftmuskulatur.

Referenten sind Dr. Michael Kamminga, der in der Facharztambulanz Essen und im EvK Hattingen arbeitet, und Anett Peter, leitende Physiotherapeutin im Ortho-Mobile. Sie stellen Vor- und Nachteile der neuen Techniken sowie Auswirkungen auf die Nachbehandlung vor. Die Moderation übernimmt WAZ-Redakteurin Sabine Kruse.

Das Altstadtgespräch findet diesmal nicht im Alten Rathaus, sondern im Evangelischen Gemeindezentrum an der Augustastraße 9 statt.